

## 7. Sekundärliteratur

### Frankens Stiftungen. Eine Zeitschrift zum Besten vaterloser Kinder.

Halle (Saale), 1792

#### I. Anfang der königlich-Dänischen Missions-Anstalten zu Trankenbar, im J. 1705.

---

##### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

##### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

Erster Hauptabschnitt.

Allgemeine Uebersicht der Evangelischen  
Missions-Anstalten in Ost-Indien, von  
ihrem Entstehen an bis auf gegen-  
wärtige Zeit.

73-132  
182-269  
349-418  
490-567

Abriß.

Anfang der Königlich-Dänischen Missions-Anstalt zu Trankebar, im Jahr 1705. — Die erste Missionarien finden viele Schwierigkeiten. — Königlich-Dänische Fundation. — Das Werk erhält schon früh viele Unersetzung aus England. — Es wird auch dasselbe von hier aus unterstützt. — Zweckmäßige Mittel, wodurch der gute Fortgang desselben ist befördert worden. — Ausbreitung der Mission in Länder, die unter heidnischer Herrschaft standen. — Es entstehen die erste Englische Missionen zu Madras, Eudalur u. s. w. — Prüfungen, durch welche zuweilen der Fortgang des Werks einige Zeit ist aufgehalten worden. — Auch die öftere unbillige Beurtheilung der Arbeiten der Missionarien erschwert dieselben zum Theil. — Dennoch ist das Werk unter göttlichen Beistand bis auf die jetzigen Zeiten fortgeführt und erhalten worden.

I. Anfang der Königlich-Dänischen Missions-Anstalten zu Trankebar, im J. 1705.

Aus den Lettres édifiantes, auch aus la Croze Histoire du Christianisme des Indes ist bekannt, daß schon lange vor Stiftung der Königlich-Dänischen Mission an der Bekehrung der Heiden in Ost-Indien

Es

Indien

Indien von Seiten der Römischen Kirche ist gearbeitet worden. Ueber die Art, wie solches geschehen, will ich mich jetzt nicht ausbreiten. Wenn es auch nicht sonst bekannt wäre, so würden schon die in unsern Missionsberichten öfters vorkommende Nachrichten, wie man bey angestellter Prüfung die Religionskenntnisse derer, die zur Evangelischen Kirche freiwillig übergetreten, befunden hat, hinlänglich zeigen, daß sie in den Hauptwahrheiten des Evangelii schlecht unterrichtet gewesen. So viel auch in den Briefen der Römischen Missionarien von der großen Zahl der zum Christenthum bekehrten Heiden gerühmet wird, so fand man doch, daß kein fester Grund bey ihnen gelegt war, und daß sie blos an einen christlich scheinenden, aber größtentheils nach dem Heidenthum, als Surrogat desselben, geformten Gottesdienst gewöhnet waren. Von Christo und dem, was wir ihm zu danken haben, wußten sie wenig oder nichts.

Den preiswürdigen Dänischen Monarchen aus der ersten Periode des nun zum Ende eilenden Jahrhunderts war es vorbehalten, den Weg zu öfnen, auf welchem die Heiden in Ost-Indien zu der beseligenden Erkenntniß des Heils in Christo gelangen können. König Friedrich IV. stiftete die Evangelisch-Lutherische Missions-Anstalt in Ost-Indien. Er hatte schon als Kronprinz den edeln Vorsatz gefaßt, wenn er einst den Thron besteigen würde, für das Heil der  
dem

dem Dänischen Zepter unterworfenen Heiden \*) zu sorgen. Als er hierauf die Regierung angetreten hatte, wurde dieses rühmliche Vorhaben durch Beförderung seiner beiden deutschen Hosprediger, D. Hector Gottfr. Masius und D. Franz Jul. Lütkens, auch des Bischofs D. Bornemann, ausgeführt. \*\*) Diese Männer gebrauchte die Vorsehung als Werkzeuge, durch welche die Missions-Anstalt zu Copenhagen eingeleitet wurde. Lütkens gieng darüber mit seinen beiden Freunden, Spener und Franke, zu Rathe, da er schon vorher in Berlin ein vertrauter Freund des Ersteren gewesen war. Beiden theilte er nun die gute Absicht des Königs mit, und zog über

*mit Franke  
sicht*

die

\*) Die Stadt Frankendal und der dazu gehörige Compagniegrund war schon über achtzig Jahre vor Stiftung der Mission ein Eigenthum des hohen Königlich-Dänischen Hauses gewesen. Christian IV. hatte diesen Strich Land dem damaligen Könige von Tanschaur im J. 1620. abgekauft, und darauf das Castell Dansburg anlegen, auch einen Wall und Mauer um die Stadt ziehen lassen. Letztere war schon damals, ausser einigen Europäern und Portugiesen, größtentheils von Malabaren und Mohamedanern bewohnt.

\*\*) Die zuverlässigste Nachricht hievon findet sich in dem Schreiben des sel. Lütkens, welches in dem Ersten Bande der älteren Missionsgeschichte S. 64 — 70. steht.

die Ausführung derselben ihren Rath ein. Spener hatte die Freude nicht, den Plan ganz ausgeführt zu sehen — denn er starb im Febr. 1705, einige Monate vor der Abreise der ersten Missionarien aus Europa — es ist aber doch gewiß, daß er das Werk gleich von Anfang an durch guten Rath befördert hat. Die fernere thätige Beihülfe war unserm Franke vorbehalten. Er veranstaltete in hiesiger Druckerey des Waisenhauses die Bekanntmachung der von Zeit zu Zeit aus Ost-Indien eingegangenen Nachrichten der dortigen Arbeiter am Evangelio. \*) Er sammelte

\*) Die Eöhrung dieser Nachrichten ist allhier im J. 1710. angefangen worden. Es war zwar schon vorher etwas wenigcs zu Berlin unter dem Titel „Merkwürdige Nachricht aus Ostindien“, und bald nachher eine „Fortsetzung der merkwürdigen Nachricht“ u. durch den Druck bekannt gemacht worden, es enthielten aber diese zwey kurze Aufsätze, deren Hauptinhalt nachher in der Sechsten allhier herausgekommenen Continuation zusammen gezogen worden, blos die ersten in Europa eingegangenen Briefe der beiden Missionarien Siegenbald und Plütschau, worin sie ihre Ankunft zu Trankebar und den Anfang ihrer Arbeiten bis zum J. 1707. gemeldet hatten. Vollständiger findet man die Geschichte des ersten Anfangs dieses Werks in dem ausführlichen Berichte, der durch Veranstaltung des sel. Stiflers allhier im J. 1710. in 4. herausgekommen, worauf

lete und besorgte von hier aus die Uebermachung der in seine Hände geflossenen milden Beiträge, welche durch die Vertheilung der hier gedruckten Berichte sehr befördert wurden. Es sind auch in der Folge die verlangte neue Arbeiter gewöhnlich von ihm gewählt worden. Kurz, er trug durch seine unermüdete Thätigkeit, so lange er lebte, ungemein viel zur Förderung dieses Werks bey. Durch gleichmäßige Theilnehmung seiner Nachfolger im Directorio entstand der noch fortbauende genaue Zusammenhang hiesiger Anstalten mit dem nachher immer mehr erweiterten Missionswerke.

## II. Die ersten Missionarien fanden viele Schwierigkeiten.

Barthol. Siegenbalsg und Heinr. Plütschau waren die ersten, welche zu Missionarien gewählt wurden. Sie traten nach vorhergegangener Prüfung und Ordinirung in Coppenhagen, am 29. Novemb. 1705. die Seereise an, und erreichten Frankenbar, den Ort ihrer Bestimmung, glücklich am 9. Julius 1706. Nun wünschten sie nichts mehr, als daß sie bald brauchbar werden möchten. Dies konnten sie aber nicht eher hoffen, als bis sie die Malabarische und

Por-

hernach zwölf Continuationen bald nach einander an das Licht getreten sind, die zusammen den Ersten Band der ältern Missionsgeschichte ausmachen.